

Wenn das Geld verrücktspielt

SEUZACH. Ein Aktenkoffer voller Geld, eine betrunkene Ehefrau und ein geheimnisvoller Mörder: Das Volkstheater Chrebsbach feierte mit der Komödie «Funny Money» am Samstag in Seuzach Premiere.

REGINA SCHNEEBERGER

Heinz Binder wählt hektisch eine Nummer auf der Drehscheibe des schwarzen Telefons. Einen Flug mit der Swissair nach Barcelona will er, und zwar sofort. Seine Frau Jeanette betritt das Wohnzimmer, runzelt die Stirn und versteht die Welt nicht mehr. Das Volkstheater Chrebsbach entführte das Publikum am Samstagabend auf eine Zeitreise mitten ins Wohnzimmer eines Ehepaars aus den 60er-Jahren. Das Stück «Funny Money» in der Dialektfassung «Verruckts Gäld» unterhielt an der Premiere mit amüsanten Verwechslungen, Gaunern und viel Humor.

Alles beginnt mit dem harmlosen Vertauschen eines Aktenkoffers im Bus nach Winterthur. Heinz Binder, ein anständiger Durchschnittsbürger aus Seuzach, nimmt statt seines eigenen einen fremden Koffer mit. Als er merkt, dass dieser voller Scheine im Wert von zwei Millionen Franken ist, erwacht in ihm die Geldgier. Mit Koffer und Frau will er sich in Barcelona ein schönes Leben machen. Doch ganz so einfach ist es nicht. Denn die hysterische Ehefrau findet seinen Plan nicht so prickelnd. Erwartet sie doch Besuch vom befreundeten Ehepaar Merz und das «Güggeli» ist bereits im Ofen. Aber nicht nur der Besuch, sondern auch ein Polizist, eine Kommissarin, eine Taxichauffeuse und ein geheimnisvoller Fremder am Telefon legen Binder Steine in den Fluchtweg. Und zu allem Übel wird noch der wahre Kofferbesitzer erschossen in der Töss aufgefunden.

Geldgierig, aber sympathisch

Regisseur René Schnoz passt die Inszenierung der Komödie von Ray Cooney detailgetreu ans Seuzach der 60er-Jahre an. Vergangene Schauplätze wie die Kutschenbar in Winterthur lässt er mit



Eine amüsante Verwechslungskomödie: Das Volkstheater Chrebsbach passt das Stück «Funny Money» detailgetreu ans Seuzach der 60er-Jahre an. Bild: Nathalie Guinand

den Dialogen der Protagonisten zu neuem Leben erwecken. Details wie ein Hochzeitsfoto in Schwarzweiss und ein Röhrenradio sorgen für Authentizität.

Das Stück lebt insbesondere vom Zusammenspiel des Ehepaars Binder, gespielt von Monika Rüegg und Kurt Vigl. Rüegg spielt die Rolle der hysterischen und im Laufe des Abends immer mehr betrunkenen Ehefrau mit viel Witz und Charme. Vigl gelingt es, den geldgierigen Ehemann trotz allem sympathisch erscheinen zu lassen. Nebenrollen wie jene der Hippie-Taxichauffeuse (Petra Neher), die sich jeweils mit «Peace später» verabschiedet, oder jene des leicht trottigen Familien-

freunds Rolf Merz (Patrick Nussbaumer) sorgten mit überspitzter Darstellung für viele Lacher im Publikum.

Um Polizist und Kommissarin zu täuschen, wechseln die Ehepaare laufend ihre Namen. Doch stiftet der Namenswechsel nicht nur bei den Ermittlern Verwirrung. Bald wissen die Ehepaare selbst nicht mehr, wie sie momentan gerade heissen. Auf dem Gipfel der Verwirrung taucht plötzlich der Mörder des wahren Kofferbesitzers auf. Ein Leben in Saus und Braus in Barcelona rückt vorerst in weite Ferne.

Weitere Aufführungen

24./25./26./29./31. Januar sowie 1. und 2. Februar, Zentrum Oberwis, Seuzach

Doppelte Premiere

Die Komödie «Funny Money» belustigt das Theaterpublikum in ganz Europa. Auch in der Region Winterthur erfreut sich das Stück grosser Beliebtheit. Am vergangenen Samstag führten es gleich zwei Theatergruppen auf. Das Theater Chrebsbach und der Turnverein Thalheim feierten am selben Abend Premiere. Was nach Absprache aussieht, war reiner Zufall. «Als ich das Stück beim Verlag bestellte, erfuhr ich,

dass es noch eine andere Gruppe in der Region aufführt», sagt Marc Gutknecht, Präsident des Turnvereins Thalheim. Zuerst sei für ihn eine kleine Welt zusammengebrochen. Doch in Absprache mit dem Theater Chrebsbach entschlossen sie sich, das Stück trotzdem aufzuführen. «Wir haben ganz eine andere Zielgruppe», sagt Gutknecht. Am 1. Februar führt der Turnverein Thalheim die Komödie nochmals in Dachsen auf. (res)